

# Der Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM)

## Version 2.0

Petra Hätscher

2

Das Rektorat hat am 16. Januar 2013 einen Beschluss zur Reorganisation des Serviceverbundes Kommunikation, Information, Medien (KIM) gefasst: „Das Rektorat beschließt einstimmig die Reorganisation des Serviceverbundes Kommunikation, Information, Medien (KIM). Die bislang getrennt organisierten Bereiche Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltungs-IT werden zu einer neuen Organisationseinheit "KIM" zusammengeführt. Die vorläufige Leitung obliegt einem Team, bestehend aus der Leiterin der derzeitigen Bibliothek und dem Leiter des derzeitigen Rechenzentrums. Dem Leitungsteam ist zur Geschäftsführung ein Koordinator zugeordnet. Über das operative Geschäft sowie die strategische Weiterentwicklung wird dem Rektorat über den IT-Verantwortlichen (CIO) der Universität regelmäßig berichtet. Die neuen IT-fachlichen Strukturelemente des Serviceverbundes KIM werden innerhalb von 12 Monaten nach Beschluss der Reorganisation gebildet. Die künftige Organisationsstruktur wird dem Rektorat zur abschließenden Entscheidung vorgelegt. Der Personalrat wird im Rahmen des Personalvertretungsgesetzes beteiligt und darüber hinaus zeitnah über alle Veränderungen informiert.“ (Protokoll Nr. 1/2013 über die 1. Sitzung des Rektorats am Mittwoch, dem 16.01.2013; TOP 9)

### Reorganisation

Mit diesem Beschluss wurde ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer Integration von IT-Diensten sowie Diensten rund um die Literatur- und Informationsversorgung gemacht. Seit 2007 arbeiten die genannten Bereiche Bibliothek, Rechenzentrum und IT der Verwaltung in einem Netzwerk zusammen, das im Laufe der vergangenen Jahre bei immer mehr Projekten und Aufgaben Fachkompetenz und Personalkapazitäten quer durch alle Bereiche nutzt und damit Synergien erzielt, um die zunehmenden Aufgaben bewältigen zu können. Die Ziele der Gründungszeit

- Orientierung an Diensten, nicht an Organisationseinheiten
- Schaffung von Übersicht und Transparenz
- Flexibilisierung von Informationsaustausch und Abläufen<sup>1</sup>

haben nach wie vor Gültigkeit. Die Universität Konstanz hatte die Veränderung im Jahr 2007 zunächst ohne umfassende strukturelle Maßnahmen, sondern über ein die verschiedenen Bereiche gemeinsam steuerndes Managementteam in Angriff genommen. Der Serviceverbund arbeitete kooperativ mit den zuständigen Fachleuten in den jeweiligen Bereichen. Gemeinsame Projekte und neue Aufgaben wurden einvernehmlich beschlossen und umgesetzt sowie personell - wo möglich und notwendig - bereichsübergreifend unterstützt. Dem Serviceverbund ist es mit dieser Gründungsstruktur gelungen, im Interesse von Lehre, Studium, Wissenschaft und Forschung wichtige Projekte anzustoßen und Synergien zu schaffen. Diese Struktur reicht aber nach jetzigem Erkenntnisstand nicht aus, um den wachsenden Anforderungen und Aufgaben auf Dauer gerecht zu werden. Daher wurde förmlich eine Reorganisation durch das Rektorat beschlossen, die die volle Zustimmung der Leitungen der betroffenen Bereiche findet.

Wie im Beschluss formuliert, wird die konkrete Organisationsstruktur innerhalb des Jahres 2013 erarbeitet werden. Erste Schritte sind getan: Seit März 2013 gibt es neben den Sitzungen des KIM-Managementteams regelmäßige Abteilungsleitungsitzungen der bisherigen Abteilungs- und Gruppenleiter/innen aus Bibliothek, Rechenzentrum und IT der Verwaltung. Diese Abteilungsleitungsrunde wird sich intensiv mit dem Umsetzungsprozess beschäftigen und konkrete Maßnahmen gemeinsam mit dem Managementteam erarbeiten.

### Was bedeutet die Reorganisation für die Bibliothek und die Bibliotheksbeschäftigten?

Am direktesten von dem Beschluss ist die IT-Abteilung der Bibliothek betroffen. Da die Reorganisation sehr eng um IT-Themen kreist, wird diese Abteilung direkt involviert sein. Bernd Schelling als Abteilungsleiter wurde stets umfassend über alle Schritte im Vorfeld auf dem laufenden gehalten. Da er als Person erst im Rechenzentrum beschäftigt war und seit seinem Beschäftigungsbeginn bei der Bibliothek direkt in übergreifenden Projekten gearbeitet

hat und dies immer noch tut (Stichworte: Green IT / Virtualisierungsinfrastruktur, Aufbau eines universitätsweiten Storage u.a.m.), ist ihm das vernetzte Arbeiten vertraut. Auch weitere Mitarbeiter der IT-Abteilung sind in übergreifenden Projekten aktiv, so z. B. Reiner Gruttke bei der Virtualisierung sowie als verantwortliche Universitätskontaktperson für den Druck- und Kopierdienst von Canon, Sebastian Danisch durch die Arbeit bei der Forschungsplattform SciKon, Klaus Köhler durch die Mitarbeit bei der eLearning-Plattform ILIAS, Thomas Perkuhn durch seinen geteilten Arbeitsplatz zwischen Zukunftskolleg und Bibliothek. Die Aufzählung ist nicht vollständig, sie verdeutlicht, dass bereichs- und abteilungsübergreifendes Arbeiten vertraut ist. In den nächsten Monaten werden Strukturen gebildet, die jetzt schon geschaffene Arbeitszusammenhänge in eine organisatorische Form bringen. Bewährtes soll weitergeführt werden, begonnene Änderungen sollen konsequent umgesetzt werden, Aufgabenschnitte werden sich ändern, weiterer Änderungsbedarf soll benannt und mit Ressourcenbedarf beziffert werden.

Für die drei Abteilungen Fachreferate, Benutzung und Bearbeitung wird sich im ersten Schritt vermutlich wenig ändern. Für die Information als Teil der Benutzungsabteilung wird nach Wiedereröffnung des Informationszentrums nach der Sanierung ein Zustand wieder hergestellt, der sich vor der Teilschließung wegen Asbestfunden schon bewährt hatte: Die Wiedereröffnung des KIM-Supports, die gemeinsame Beratung für Rechenzentrums- und Bibliotheksdienstleistungen an einem Ort, dann unter verbesserten Rahmenbedingungen.

Fragen wie die konkrete Benennung der verschiedenen Abteilungen und Teilbereiche sind ebenso in den kommenden zwölf Monaten zu klären wie eventuell neue Einheiten für Themen wie eLearning, Vorlesungsmitschnitte und andere. Dies wird aber Schritt für Schritt und unter Beteiligung der Betroffenen besprochen und geklärt.

Bei der Strategieplanung der Bibliothek der letzten Jahre wurde - unabhängig von der Reorganisation im Serviceverbund KIM - herausgearbeitet, dass zukünftig auch für die Literatur- und Informationsversorgung als Dienstleistung deutlich mehr IT-Wissen benötigt wird und zum Teil das „klassische“ bibliothekarische Wissen ablöst. Dies bedeutet für die Zukunft für Teilbereiche eine Umorientierung bei Stellenausschreibungen und -besetzungen. Doch auch dieser Prozess wird sich langsam entwickeln, so wie sich auch die Änderungen der bibliothekarischen Dienstleistungen und damit einhergehend der Softwareprogramme langsam vollzogen haben. Langsam, aber stetig - und eine ähnliche Weiterentwicklung ist für die kommenden Jahre zu erwarten.

Die Beschäftigten der Bibliothek werden in den kommenden Monaten über die Entwicklungen über die etablierten Kommunikationswege (Mitarbeiterversammlung, Referentenprotokoll, Abteilungssitzungen, Sachgebietsleitungssitzungen) auf dem Laufenden gehalten. Fragen und Anregungen sind bei diesen Informationen willkommen.

<sup>1</sup> vgl. dazu: Petra Hätscher: Der Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM). Struktur und Projekte. Bibliothek aktuell, H. 89, 2009, S.21-22